

V 891

South African Dried Fruit-Kooperative (SAD)

Südafrika

Das Land in Stichworten

Mit den ersten freien Wahlen im April 1994 überwand Südafrika das letzte Relikt der seit 1948 herrschenden strikten Rassentrennung. Die neue Regierung unter Nelson Mandela übernahm eine schwere Aufgabe, denn die Apartheid-Politik hat in allen gesellschaftlichen Bereichen schwere Deformationen hinterlassen. Eine immer noch hohe Arbeitslosenquote von über 33% (unter der schwarzen Bevölkerungsmehrheit liegt der Anteil sogar bei fast 41%), geringe Arbeitsproduktivität aufgrund der jahrzehntelang praktizierten Benachteiligung der Schwarzen bei Bildung und Ausbildung und eine hohe Staatsverschuldung charakterisieren die wirtschaftliche Situation. Auch in der Verteilung des Landbesitzes und der Versorgung mit dem Nötigsten (Wohnraum, Schulen, Trinkwasser, medizinische Versorgung) spiegelt sich das soziale Gefälle zwischen Schwarzen und Weißen. Wichtigstes Ziel der Regierung Mandela ist daher die Befriedigung der Grundbedürfnisse der armen Bevölkerungsmehrheit. Zu den schwierigsten Aufgaben im Übergang vom Apartheidstaat zur 'Regenbogen-Nation' gehört die Auseinandersetzung mit der bitteren Vergangenheit, die z.B. am runden Tisch der 'Wahrheitskommission' unter dem Vorsitz von Erzbischof Desmond Tutu geführt wurde.

Die Organisation

Im demokratischen Südafrika fehlen vor allem Einkommensmöglichkeiten für die schwarze Bevölkerung. In ländlichen Gebieten ist es besonders schwierig, einen Arbeitsplatz oder in der Landwirtschaft sein Auskommen zu finden. Der Handel mit Rosinen wird von einigen wenigen Unternehmen in Europa und Südafrika dominiert. In diesem Kontext ist die Förderung von Kleinbauern besonders wichtig. Durch den fairen Handel erhalten sie eine Chance, direkt zu vermarkten und stärker vom Handel zu profitieren. Die South African Dried Fruit-Kooperative (SAD) fördert gezielt diese Kleinproduzenten, indem sie deren Früchte vertreibt. Da die Kleinbauern selbst nicht über eine Verarbeitungsanlage verfügen, werden die Rosinen in der modern ausgestatteten Fabrik von SAD in Upington gereinigt und verpackt. Die SAD-Genossenschaft setzt vor der Ernte bereits einen für die Bauern befriedigenden Preis fest. Die Preise für die Trauben variieren nach Größe, Farbe und Gewicht. SAD zahlt direkt nach der Anlieferung der Rosinen im Februar oder März eines Jahres etwa 80 % des vereinbarten Durchschnittspreises und im November die restliche Summe auf der Grundlage des tatsächlichen Preises nach Qualität. Die Produzenten erhalten ebenfalls bei Bedarf von SAD Kredite - oft die einzige Möglichkeit einen Kredit zu bekommen. Die Kleinbauern können den Banken keine Sicherheiten bieten, zumal die offizielle Eintragung als Grundbesitzer noch aussteht. Die gepa bezieht die Rosinen von SAD seit 1997 über die Schwesterorganisation Traidcraft, Großbritannien.

Die Produzenten

Die Rosinen werden von einer Vereinigung schwarzer Kleinproduzenten in Eksteenkuil angeboten. Diese Menschen leben seit Jahrzehnten in einer Schwarzensiedlung auf den 5 größten Inseln des Orange-Flusses, etwa 100 km von der Grenze zu Namibia entfernt. Die Region ist sehr trocken; sie grenzt an die Kalahari-Wüste. Die Kleinbauernvereinigung hat etwa 120 Mitglieder. Die Produzenten verfügen durchschnittlich über 3 - 5 Hektar Land; ein Viertel der Fläche ist heute mit Reben bepflanzt. Durch die Vermarktung der Rosinen haben sie endlich die Möglichkeit, ein höheres Einkommen zu erzielen. Früher boten sie nur Erbsen, Baumwolle, Mais und Weizen zum lokalen Verkauf an und konnten damit nicht die laufenden Kosten decken. Da die entstandenen Kosten z.B. für Saatgut und Dünger aber trotzdem

bezahlt werden mussten, verschuldeten sich die Produzenten. Durch die Einnahmen aus dem Verkauf der Rosinen konnten sie ihre Schulden bezahlen. Die Vereinigung fördert selbstverständlich weiterhin den Anbau von Nahrungsmitteln für den eigenen Bedarf. Um aber ein ausreichendes Geldeinkommen ihrer Mitglieder abzusichern, wird schwerpunktmäßig der Anbau von Weintrauben gefördert. Die Kleinbauern sind sehr stark an der Verbesserung ihrer Produktionsmethoden interessiert. Sie wollen ihre landwirtschaftlichen Kenntnisse verbessern und z.B. mehr über die Pflege der Reben, den richtigen Erntezeitpunkt und das Trocknen der Trauben wissen. Anita Bock, eine Frau, die an entsprechenden Kursen teilgenommen hat, sagt dazu: "Ich glaube, dass Frauen die Möglichkeit haben sollten, Land zu besitzen und es zu bebauen. Ich denke, dass wir als Frauen aufgrund der Tatsache, dass wir nie die Chance hatten, Land zu besitzen, den Besitz von Land nicht als selbstverständlich ansehen und wirklich hart darauf arbeiten würden. Ich hatte immer den Wunsch, Landwirtschaft zu betreiben und meinen Kindern die Chance zu geben, ihren Lebensstandard zu verbessern." Eine jüngere Frau, Sabrina Moses, fügt hinzu: "Hauptsächlich habe ich an dem Kurs teilgenommen, um meine Lebensbedingungen zukünftig zu verbessern, denn im Moment bin ich arbeitslos. Wenn ich besser ausgebildet bin, habe ich eine bessere Chance, eine Arbeit zu finden. Mit meinen Kenntnissen kann ich mich in die Gemeinschaft einbringen." Die Vereinigung will nun für alle Mitglieder regelmäßige Ausbildungskurse bzw. ein komplettes Ausbildungsprogramm organisieren. Dieses wird u.a. durch den Mehrpreis des fairen Handels finanziert. Für die Maßnahmen im Jahr 1998 standen 17.000 US\$ für Ausbildungsprogramme zur Verfügung.

Produktion und Vermarktung

Der Weinanbau ist in dieser kargen und trockenen Region ein wichtiger Schutz gegen Bodenerosion. Bei dem Anbau der Weintrauben wird weitestgehend auf den Einsatz von chemischen Düngern und Pflanzenschutzmitteln verzichtet; die extremen Temperaturen in der Region ermöglichen das. Die Trauben werden von den Kleinbauern in ihrem Hof oder auf dem Hausdach getrocknet. Sie werden nach der Thompson - Methode zu Rosinen weiterverarbeitet, d.h. die Weintrauben werden 10 Tage lang an der Sonne getrocknet - eine kostengünstige Methode für die Produzenten. Aufgrund dieses schonenden Verfahrens sind die Rosinen von einer hervorragenden Qualität. In der Fabrik von SAD findet die abschließende Qualitätskontrolle statt, die Rosinen werden dort abgepackt und dann exportiert. So lieferte SAD 1997 117 t Rosinen an den fairen Handel in Europa.